

Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege[®] Newsletter Nr. 35-2013

(ISSN 1024-6908)

28. Jahrgang (9. Online-Jahrgang) - 09. September 2013



Geschätzte Leserinnen und Leser!

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier: www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 428 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

Inhalt



Willkommen dem 50. NetzWerk-Partner	2
Aktuelles & Internationales	3-6
Aus Spital & Heim	7-8
BILDUNG & Veranstaltungs-Termine	9-13
Pflege-Markt: Unser neuer Partner im Porträt	14-15
PFLEGE DAHEIM – Ratgeber gute Pflege	. 16
Quer gedacht, Impressum	17-18
-	





Gut vernetzte Partner generieren am wachsenden Zukunftsmarkt Pflege erfolgreich Synergien...



begrüßt die Standard Systeme GmbH Österreich als NetzWerk-Partner Nr.





Wenn auch Sie von 15 Jahren Online-Erfahrung und unserer hohen Reichweite profitieren und als Netzwerkpartner eine Win-Win-Situation gemeinsam mit unseren Abonnent/innen und Besucher/innen aktiv mitgestalten wollen, dann zögern Sie bitte nicht mit uns in Kontakt zu treten.

Neue Partner 2014 jetzt bis Ende 2013 gratis!

Hier finden Sie unsere vorteilhaften Konditionen und Perspektiven: www.LAZARUS.at >> Partner-Programm



Welt-Alzheimertag - 21. September 2013:

Demenz – den Weg gemeinsam gehen



Der Welt-Alzheimertag steht in Deutschland und Österreich unter dem Motto "Demenz – den Weg gemeinsam gehen". Menschen, die an einer Demenz er-kranken und ihre Familien stehen am Beginn eines langen, oftmals schwierigen Weges. Doch neben den Herausforderungen, die das schwächer werdende Gedächtnis, zunehmende Orientierungsprobleme und ein zunehmender Unter-stützungsbedarf darstellen, kann dieser Weg auch Lichtblicke mit sich bringen. Zum Beispiel dann, wenn die Familie wieder stärker zusammenrückt, wenn

Freunde deutlich machen: "Ich bin für dich da, auch und gerade jetzt!", wenn die Nachbarin spontan klingelt und etwas vom frisch gebackenen Kuchen vorbei bringt, oder wenn in der Malgruppe des Nachbarschaftstreffs ganz selbstverständlich auch Platz für einen Menschen mit Demenz ist, der etwas Neues ausprobieren möchte.

Den Weg mit der Demenz – die "Reise in den Sonnenuntergang des Lebens" wie der frühere US-Präsident Ronald Reagan es genannt hat – sollte kein Mensch alleine gehen müssen. Demenzkranke und ihre Familien brauchen Wegbegleiter: Freunde und Kollegen, die sie weiterhin besuchen, Nachbarn die ihre Hilfe anbieten und kompetente Fachleute aus Pflege, Beratung, Medizin und Therapie. Und nicht zuletzt eine Gesellschaft, die sie so akzeptiert, wie sie sind. Denn gemeinsam und in gegenseitigem Respekt lässt sich der Weg leichter gehen. Daran will das Motto des Welt-Alzheimertages erinnern.

Weltweit finden rund um den Welt-Alzheimertag vielfältige Aktionen statt. Einige Veranstaltungen greifen das Motto wörtlich auf. An einem Ort wird etwa ein "Gedächtnisspaziergang" organisiert, andernorts werden alle Interessierten zum "Brain-Walking" (Erlebnisspaziergang mit Gedächtnisübungen in der Natur) eingeladen. Darüber hinaus gibt es Theaterstücke, Filmvorführungen, Lesungen, Informationsveranstaltungen, Tanzcafés und Gottesdienste für Menschen mit und ohne Demenz u.v.m.. (Foto: Diakoniewerk, Österreich).

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz ist ein gemeinnütziger Verein. Als Bundesverband von derzeit 135 Alzheimer-Gesellschaften, Angehörigengruppen und Landesverbän-den vertritt sie die Interessen von Demenzkranken und ihren Familien. Sie nimmt zentrale Aufgaben wahr, gibt zahlreiche Broschüren heraus, organisiert Tagungen und Kongresse und unterhält das bundesweite Alzheimer-Telefon mit der Service-Nummer 01803 – 171017 (9 Cent/Min. oder 030 – 259 37 95-14 (Festnetztarif) – www.deutsche-alzheimer.de.



Welt-Alzheimertag 2013



Alle Veranstaltungen in ganz Deutschland (im täglich aktualisierten Überblick) UND auch in Österreich finden Sie im PflegeNetzWerk unter: www.lazarus.at/index.php?kat=Veranstaltungskalender



Unsere Alten im Fokus des KDA:

Beim Umgang mit Kriegserinnerungen helfen

Nur noch rund 550.000 über Neunzigjährige in Deutschland und Österreich sind von der damals erwachsenen Weltkriegsgeneration übrig, weitere über 15 Mio. alte Menschen sind "Kriegskinder" der Geburtsjahrgänge 1929 bis 1947. Viele von ihnen erinnern sich im Alter an schreckliche Erlebnisse während des WK-2. Das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) gibt in der aktuellen Ausgabe des Fachmagazins 'ProAlter' Tipps, wie Angehörige und Pflegende helfen können.

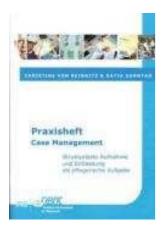


Die Kriegserinnerungen kehren im Alter oftmals zurück, wie aktuelle Forschungen zeigen. Manchmal wird dieser Effekt durch neue Erlebnisse verstärkt, etwa das Gefühl der Hilflosigkeit vor einer Operation: Es kann an die Hilflosigkeit erinnern, die der Betroffene im Krieg gefühlt hat. Ein Drittel der Kriegskinder der 1929er bis 1947er Jahrgänge - rund 5 Mio. Menschen - ist noch heute von den Spätfolgen des Krieges belastet. Auch etwa 550.000 Männer und Frauen über 90 Jahre können unter den Erinnerungen leiden. Ein großer Teil ist an einer Demenz erkrankt und lebt im Heim.

"Die Erinnerungen der Kriegsgenerationen belasten auch die nachfolgenden Generationen-

beziehungen und stellen eine Herausforderung bei der Begleitung von pflegebedürftigen Menschen, insbesondere den an Demenz Erkrankten dar", erklärt KDA-Vorsitzender Jürgen Gohde. In der ProAlter-Ausgabe 5/2013 finden Fachleute und Betroffene Anregungen, wie sie den schrecklichen Erinnerungen begegnen können.

www.kda.de



Mehr als nur Entlassungsmanagement:

Praxis des Case Managements

Case ManagerInnen koordinieren die Tätigkeit aller beteiligten Leistungserbringer zum Wohle des Patienten. Damit geht die Methode des Case Managements weit über die des Entlassungsmanagements hinaus. Gelingt die qualitätsorientierte pflegerische Patientenversorgung über die Sektoren hinweg, werden inhumane und teure "Drehtüreffekte" vermieden.



Die beiden Autorinnen des fünften Praxisheftes "Care Management" Christine von Reibnitz und Katja Sonntag arbeiten das Thema theoretisch und praktisch auf (ISBN 978-3-00-040309-5). In der Reihe Praxisheft des DBfK Nordost sind bisher bereits erschienen: Kontrakturprophylaxe, Ernährungsmanagement, Pflegevisite und Medikamentenmanagement.

Nähere Infos: www.dbfk.de >>Nordost; Bestelladresse: nordost@dbfk.de Kostenfreier Download - Arbeitshilfe zur Thromboseprophylaxe:
http://www.dbfk.de/regionalverbaende/no/bildung/2013_08_08- Handlungsempfehlungen-Thromboseprophylaxe final.pdf

Peinlicher Experten-Sager im Bundestagswahlkampf:

KrankenpflegerInnen verstehen das nicht..?





Nach dem TV-Duell zwischen Bundeskanzlerin Angela Merkel und SPD-Kandidat Peer Steinbrück (Bild re., AFP/Kohr) hat der Duisburger Politik-

wissenschaftler Univ.Prof. Karl-Rudolf Korte in der WAZ vom 5. September (li.) Zweifel geäußert, ob die breite Masse die komplexe Debatte auch verstehen kann. Beide Kandidaten hätten Hinwendung zu den kleinen Leuten, den Krankenschwestern und -pflegern gezeigt. "Die Unterschiede sind nur in Nuancen erkennbar", so Korte. "Beinahe jede Argumentation begann aus deren Blickwinkel". Aber das seien nicht unbedingt diejenigen, die eine derart komplexe Debatte verfolgen könnten. "Die versteht nur ein vorgebildeter Zuschauer" (Korte). Er habe Bedenken, ob die Diskussion massentauglich sei. Intellektuelle Arroganz oder schlichte Ahnungslosigkeit? Es bestehen Zweifel, ob Hr. Korte die Komplexität von Pflege ohne Vorbildung verstehen kann?

WAZ-Bericht unter: http://www.derwesten.de





Aus Spital & Heim

Spitäler:

Steigende Patientenzahl, kürzere Dauer

Immer öfter, immer kürzer: Auch im Vorjahr ist die Zahl stationär behandelter Patienten in Deutschland (wie sieben Jahre zuvor) erneut gestiegen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) berichtet, haben rund 18,6 Mio. PatientInnen eine Behandlung in Anspruch genommen (+ 1,5%), die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist dagegen neuerlich von 7,7 auf 7,6 Tage gesunken.

Auch die Zahl der Kliniken hat erneut um 28 auf nunmehr 2.017 abgenommen, die Bettenzahl jedoch nur um 500 (- 0,1 %) auf derzeit rund 501.000. Die durchschnittliche Bettenauslastung von 77,4 % bedeutet rein rechnerisch, dass mehr als 100.000 Akutbetten ganzjährig leer stehen...

Die Beschäftigtenzahl stieg insgesamt um 2,7 % im ärztlichen und 3,3 Prozent im nichtärztlichen Dienst. Damit standen rund 852.000 Vollkräfte zur Patientenversorgung zur Verfügung, davon 143.000 ÄrztInnen und 709.000 im nichtärztlichen Dienst – dazu zählen auch 313.000 Pflegedienstkräfte.

• • •

MRSA-Infektionen gemeinsam deutlich besser im Griff: Vernetzung aller Akteure bringt Erfolg!

Mit der Vernetzung und engen Kooperation können die verschiedenen Akteure - Krankenhäuser, Arztpraxen sowie Alten- und Pflegeheime - die Verbreitung von multiresistenten Krankheitserregern (MRSA) wirksam eindämmen. Das zeigt die Initiative eines Teams rund um Prof. Helge Karch (Hygiene-Institut, Uniklinikum Münster). So werden alle Patienten bei der Aufnahme in eine Klinik in Münster (NRW) jetzt auf MRSA gescreent und im Bedarfsfall isoliert.

Der Erfolg gibt der Initiative Recht. Für sein Engagement ist Prof. Karch jetzt mit dem erstmals verliehenen "Preis für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention" der renommierten Robert-Koch-Stiftung - er ist mit 50.000 Euro dotiert - ausgezeichnet worden. "Durch die Verbindung von exzellenter Wissenschaft mit konsequenten Maßnahmen in der klinischen Praxis leisten der Preisträger und sein Team einen vorbildlichen Beitrag zur Verbesserung der Krankenhaushygiene", lobt der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Hubertus Euler.

http://www.robert-koch-stiftung.de/index.php?article_id=114&clang=0



30 Jahre Berliner Krankenwohnung:

Erste Kurzzeitpflege Deutschlands - heute Standard

Diese startete als Pilotprojekt der Senatsverwaltung Gesundheit und Soziales und machte als Modell der Kurzzeitpflege bundesweit Schule. Heute ist die Kurzzeitpflege anerkannte Leistung der Pflegeversicherung. Patient/innen werden nach einem Klinikaufenthalt zum Erhalt ihrer Selbstständigkeit oder in Krisenzeiten stationär professionell versorgt. Zudem trägt das Kurzzeitpflege-Modell wesentlich dazu bei, Aufenthalte in Altenpflegeheimen in vielen Fällen zu vermeiden und die Belastung von Angehörigen pflegebedürftiger Patienten aller Altersgruppen zu reduzieren.

http://www.foerdererverein.de/krankwhg.html

Fehlplanung am Bodensee:

Teure CT im Kilometerabstand

Zwei Kliniken in der Region Ravensburg werden bald teure Computertomografen und Herzkatheter-Messplätze im Abstand von zwei Kilometern betreiben, berichtet die Ärzte Zeitung.. Ein krasses Beispiel der Fehlsteuerung von Investitionen im Gesundheitswesen? Am Beispiel in Baden-Württemberg zeigt sich schmerzlich das Fehlen einer landes- und bundesweiten Krankenhausplanung.

Das Klinikum Friedrichshafen wird das 166 Betten-Krankenhaus im rund 20 Kilometer entfernten Weingarten übernehmen, das als Haus der Grund- und Regelversorgung erhalten werden soll. Die Anschaffung von Computer- (CT) und Magnetresonanz-Tomografen (MRT) ist ebenso geplant wie die Einrichtung eines Linkskathetermessplatzes. Allerdings muss die Stadt Weingarten 7,5 Mio. Euro nachzahlen, um die verschuldete Klinik GmbH überhaupt loszuwerden.

Luftlinie rund zwei Kilometer neben der verkauften Klinik Weingarten befindet sich mit dem St. Elisabeth Krankenhaus der Oberschwabenklinik (520 Betten) die größte Klinik der Region. Als Krankenhaus der Zentralversorgung verfügt es über zwei Linksherz-Kathetermessplätze, zwei CT und ein MRT. Eine Großgeräteplanung des Landes existiert seit 1997 nicht mehr, sodass keine Gegensteuerung möglich ist. Das Sozialministerium in Stuttgart warnt allerdings, dass eine solche "Aufrüstung" mangels Bedarfsgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit nicht unterstützt werde. Bleibt zu hoffen, dass die beiden Krankenhausträger eine gemeinsame Lösung finden. (Quelle: Ärzte Zeitung, 28.08.2013)

Sie suchen Fachpersonal und Führungskräfte?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite der führenden Pflege-Jobbörse In unserem PflegeNetzWerk unter:

www.LAZARUS.at >>Stellenmarkt!



Neueste Forschungsergebnisse:

Natürliche Substanz Spermidin stoppt Demenz

Der altersabhängige Rückgang der Erinnerungsfähigkeit kann durch die Verabreichung der natürlichen Substanz Spermidin gestoppt werden. Das ist das Ergebnis einer Studie von Prof. Dr. Stephan Sigrist (Freie Universität Berlin) sowie dem Exzellenzcluster Neurocure und Prof. Dr. Frank Madeo (Karl-Franzens-Universität Graz. Die Studie wurde vorab in der Online-Version in der renommierten Fachzeitschrift "Nature Neuroscience" veröffentlicht.

Die Biologen konnten nachweisen, dass die körpereigene Substanz Spermidin einen



zellulären Reinigungsprozess auslöst, infolge dessen die

Erinnerungsleistung älterer Gehirne von Fruchtfliegen wieder auf jugendliches Niveau steigt. Erinnerungsprozesse bei tierischen Organismen wie Fliegen oder Mäusen sind auf molekularer Ebene denen des Menschen ähnlich. Sigrists und Madeos Forschung kann einen Beitrag dazu leisten, Mittel zu entwickeln, die das Einsetzen von Demenzerkrankungen verzögern.

Als Auslöser der altersabhängigen Demenz werden aggregierte (verklumpte) Proteine vermutet. Diese reichern sich in alten Gehirnen von Fliegen, Mäusen und Menschen vermehrt an. Das Molekül Spermidin (C₇H₁₉N₃), dessen Anti-



Aging-Wirkung bereits 2009 in Madeos Grazer Forschungsgruppe entdeckt wurde, setzt die sogenannte Autophagie in Gang, einen Reinigungsvorgang auf zellulärer Ebene. Proteinaggregate und weiterer zellulärer Abfall werden den Lysosomen, den Verdauungsapparaten in Zellen, zugeführt und dort aufgelöst.

Nachdem den Fruchtfliegen

Spermidin zugefüttert wurde, minimierte sich die Menge der Proteinaggregate in ihren Gehirnen deutlich und ihre Erinnerungsfähigkeit nahm zu. Messbar ist dies, weil Fliegen durch klassische Pawlowsche Konditionierung lernen, sich an das Gelernte erinnern und ihr zukünftiges Verhalten danach ausrichten.

Als Nahrungsergänzung gegen Demenz?

Beim Menschen lässt die Erinnerungsfähigkeit ab etwa dem 50. Lebensjahr nach. Dieser Schwund beschleunigt sich mit zunehmendem Alter. Aufgrund



steigender Lebenserwartung nehmen altersinduzierte Demenzerkrankungen drastisch zu. Die Spermidinkonzentration hingegen nimmt mit dem Alter bei Fliegen wie auch bei Menschen ab. Sollte es gelingen, mit Spermidin als Nahrungsergänzung das Einsetzen von Demenzerkrankungen zu verzögern, würde dies für den einzelnen Patienten und die Gesellschaft einen Durchbruch bedeuten. Patientenstudien sind daher das nächste Ziel der beiden Forschergruppen in Berlin und Graz.





Der Exzellenzcluster NeuroCure ist eine Kooperation der Charité – Universitätsmedizin Berlin mit den biologischen/biochemischen Wissenschaften ihrer Trägeruniversitäten, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Freien Universität Berlin, sowie mit drei außeruniversitären Forschungsinstituten.

Literatur

Varun K Gupta, Lisa Scheunemann, Tobias Eisenberg, Sara Mertel, Anuradha Bhukel, Tom S Koemans, Jamie M Kramer, Karen S Y Liu, Sabrina Schroeder, Hendrik G Stunnenberg, Frank Sinner, Christoph Magnes, Thomas R Pieber, Shubham Dipt, André Fiala, Annette Schenck, Martin Schwaerzel, Frank Madeo & Stephan J Sigrist (2013): Restoring polyamines protects from age-induced memory impairment in an autophagy-dependent manner, Nature Neuroscience, Advance Online Publication, 1 September 2013, doi:10.1038/nn.3512.

Spermidin kommt in allen lebenden Organismen vor und ist eng mit dem Zellwachstum verbunden. Die genaue physiologische Funktion des Spermidins in der wachsenden Zellen z.B. bei der Produktion von Nukleinsäuren und Proteinen oder Membranstabilisierung ist noch nicht vollständig geklärt. Die Menge von Spermidin im Organismus erhöht sich bei einer Beschleunigung des Stoffwechsels, bei dessen Verlangsamung geht die Produktion von Spermidin zurück. Die Konzentration an körpereigenem Spermidin nimmt zudem bei der Alterung ab.

Natürliche Umstände, die den Spermidinwert steigen lassen, sind Adoleszenz, Schwangerschaft, Reparatur von Muskelzellen nach starker sportlicher Anstrengung sowie Regenerierung der roten Blutkörperchen nach Blutverlust bzw. -armut oder nach längeren Höhenaufenthalten. Diverse Krankheiten werden ebenfalls durch erhöhte Spermidinwerte signalisiert, z. B. chronische Entzündungen der Gelenke ("Rheuma"), der Leber (Hepatitis), des Darms (Colitis) und der Haut (Ekzeme, Psoriasis).

(http://de.wikipedia.org/wiki/Spermidin)

Original-Artikel unter:

http://www.nature.com/neuro/journal/vaop/ncurrent/full/nn.3512.html (sollte der Link nicht öffnen, bitte in die Browserzeile einkopieren)

www.fu-berlin.de

www.uni-graz.at



PFLEGE IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

Vortragsreihe

- ► "Sr. M. Restituta Glaube gegen NS Gewalt" Fr. Generaloberin Sr. M. Mag. Hilda Daurer
- ► "Rudolfinerinnen in der NS-Zeit"

 Fr. Univ. Prof. Dr. Elisabeth Seidl
- ►"Die Akte Anna Katschenka" Hr. Mag. Dr. Gerhard Fürstler
- ►"Die ermordeten Kinder vom Spiegelgrund" Fr. Prof. Waltraud Häupl



► "Starke Ordensfrauen in der Pflege während der Kriegszeit"

Hr. DGKP Markus Golla

Anmeldung & Informationen: www.hartmannspital.at www.pflege-professionell.at











Samstag, 05.Oktober 2013

13:00 - 18:00 Uhr

HARTMANNSPITAL - 1050 Wien - Nikolsdorfergasse 26 - 36 www.hartmannspital.at Tel: 01 / 54 605 - 0



Nähere Infos, Programm und Anmeldung unter: http://www.kontinenzgesellschaft.at/jahrestagung.htm



17. Oktober am selben Ort: Jahrestagung KSB - Österreich

http://www.kontinenz-stoma.at



Kostenlose Anzeige – unterstützt vom LAZARUS PflegeNetzWerk - <u>www.lazarus.at</u>

Nützen Sie unseren kostenfreien Service auch für Ihren Kongress: Im Online-Veranstaltungskalender Termin selbst eintragen!



Patienten- und Angehörigenedukation -Aufgaben für Ausbildung und Praxis

Termin:

Donnerstag, 14. November 2013

Eine Kooperation des Campus Rudolfinerhaus und des Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverbandes

Information & Anmeldung:

Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband www.oegkv.at; bildungsadministration@oegkv.at Fax. Nr.: 478 27 10 – 9





O STERRE ICRI SCHER GESUNDHEITS- (ND KRANKENPPLEGE VERBAND



Kostenfreie Anzeige für Netzwerk-Partner. Unterstützt vom LAZARUS PflegeNetzWerk

www.lazarus.at

Self Service: Im Online-Veranstaltungskalender können Sie Ihre Kongresstermine selbst eintragen!



Unser 50. AZARUS -Partner im Kurzporträt:

Standard Systeme GmbH – St. Pölten: Dokumentation und Organisation professionell gelöst

Die Standard Systeme GmbH ist ein wachstumsstarker Dienstleister auf dem Gebiet standardisierter und maßgeschneiderter Dokumentations- und Informations-



systeme im Gesundheits- und Sozialwesen. Insbesondere im Segment von elektronischen Lösungen verzeichnet Standard Systeme hohe Zuwachsraten. Ergänzt um ein vielseitiges Angebot an Organisationslösungen für die Pflege und Betreuung von Menschen bildet die Dienstleistungs- und Produktpalette die fachlichen, administrativen und organisatorischen Bedürfnisse von Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen vollständig ab.



Standard Systeme unterstützt mit seinen Produkten und Dienstleistungen derzeit 18.000 Kunden in acht Ländern erfolgreich mit professionellen Lösungen in folgenden Bereichen: papiergestützte Pflege- und Betreuungsdokumentation sowie Softwarelösungen in den Bereichen Pflegedokumentation, Heimverwaltung, Abrechnung und Dienstplangestaltung. Organisationslösungen, insbesondere vielseitige Visitenwagen (Abb.), Behandlungs- und Verbandswagenmodelle, Wäsche- und Abfallsammler von hoher Funktionalität sowie ein umfassendes Schulungs- und Beratungsangebot ergänzen das Portfolio.

Elektronische Pflegedokumentation – einfach und flexibel

Die Gründe für die Umstellung von einer papiergestützten auf die elektronische Pflegedokumentation sind vielfältig: Unvollständigkeit der Dokumentation, mangelnde Kontinuität und Zeitnähe, sprachliche Ungenauigkeiten in den Formulierungen und sachlich falsche Verwendung der Dokumentationssysteme sowie geringe Controllingmöglichkeiten sind nur einige Argumente, die für die Einführung einer Pflegesoftware sprechen. Mit den Softwarelösungen von Standard Systeme gelingt dies ganz einfach.



Mit der elektronischen Pflegeplanung *e-selekt* als Basis einer PC-gestützten Pflegedokumentation wird der Aufwand der Pflegeplanung signifikant reduziert. Unterstützt durch integrierte Formulierungshilfen und automatische Assessments ist eine fachgerechte und professionelle Pflegeplanung schnell und einfach erstellt. Die umfassenden Zusatzmodule *carecontrol* für ein optimales Pflegecontrolling sowie Wunddokumentation und Risikoassessment (bereits in *careplan* enthalten) ermöglichen die gezielte Erweiterung bei Bedarf.

Die elektronische Pflegedokumentation *careplan* beruht auf der manuellen Pflegedokumentation von Standard Systeme und bietet damit in elektronischer Form viel Gewohntes. Der Regelkreis des Pflegeprozesses gliedert die Tätigkeiten und ihre Dokumentation. Mit *careplan* erzielt man eine 100%-ige Übereinstimmung von Biografie, Anamnese, Pflegeplanung und Leistungsnachweisen, während das Programm auch automatisch die Pflegestufe berechnet.

Hygienemanagement perfekt organisiert

In sämtlichen Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens stellen die Anforderungen eines aktuellen Hygienemanagements eine selbstverständliche, aber dennoch besondere Herausforderung dar. Die Einhaltung der gängigen Vorschriften und Empfehlungen seitens der Gesetzgeber, Behörden und fachlichen Organisationen verlangt eine stetige Anpassung und Weiterentwicklung des Hygienemanagements, insbesondere in Einrichtungen der stationären Altenpflege.

Vor diesem Hintergrund setzt Standard Systeme bei der Auswahl seiner Wäsche- und Abfallsammler auf funktionale und flexible Produktlösungen, die Sie bei Ihren täglichen Aufgaben umfassend und individuell ganz nach Ihren Bedürfnissen unterstützen.



Visitenwagen nach Maß

CareVan ist ein modernes Wagenprogramm mit 5 Jahres-Garantie, das Funktionalität und Individualität optimal miteinander verbindet und Ihnen nahezu vollständige Gestaltungsfreiheit ermöglicht. Für die individuelle Ausstattung des CareVan Visitenwagens bietet Standard Systeme eine umfangreiche Auswahl an Zubehör an, wie etwa Desinfektionsmittelspender, Halter für Handschuhboxen, Flaschen, sichere Abwurfbehälter für Spritzen und andere scharfe Gegenstände sowie praktisch bedienbare Abfalleimer und Schubladeneinsätze für mehr Ordnung und Übersichtlichkeit - all die praktischen Hilfsmittel, die sofort und jederzeit griffbereit am Visitenwagen das tägliche Arbeiten im Umgang mit den Bewohnern in stationären Einrichtungen erheblich erleichtern.

Gerne berät Standard Systeme Sie persönlich – Bitte nehmen Sie Kontakt auf: http://www.standardsysteme.at





Ratgeber zu den Expertenstandards in der Pflege: Gute Pflege im Heim und zu Hause

Das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) entwickelt seit mehr als zehn Jahren Nationale Expertenstandards in der Pflege, die naturgemäß für die professionelle Pflege bestimmt und für die Bevölkerung bzw. pflegende Angehörige nicht gut verständlich sind. Dem versucht die Bundes-Verbraucherzentrale (vzbv) abzuhelfen: Sie hat für die ersten fünf Expertenstandards gut verständliche Konsumenten-Informationen erarbeitet und in einem Ratgeber "Gute Pflege im Heim und zu Hause" veröffentlicht.

Was ist Qualität? - Vorbeugen ist das A und O - Warum kommt es zu Stürzen? - Wie misst man Schmerz? - Effiziente Nachsorge gewährleisten. Wer Pflege braucht, muss Pflegequalität erkennen und einfordern. Der Ratgeber bietet eine wichtige Orientierungshilfe mit vielen Checklisten - so treffen Sie für sich oder Angehörige eine gute Entscheidung.



Gute Pflege im Heim und zu Hause. Pflegequalität erkennen und einfordern.

Hrsg.: Verbraucherzentrale Bundesverband

2. Auflage 2012; 168 Seiten ISBN: 978-3-936350-67-8 Bestellnummer: GP42

Die Verbraucherzentrale e.V. ist ein eingetragener Verein, Mitglieder sind 32 verbraucherorientierte Verbände und Arbeitsgemeinschaften. Einzelpersonen können die Verbraucherzentrale durch eine Fördermitgliedschaft unterstützen. Bei den Bürger/innen genießt die VZ-BV hohe Wertschätzung: 66 % gaben bei einer repräsentativen Befragung an, dass sie dieser Einrichtung vertrauen. Anbieterunabhängigkeit, fachliche Kompetenz und niedrigschwelliger Zugang begründen wesentlich dieses positive Image – und die steigende Zahl der Rat-

suchenden untermauert dies Jahr für Jahr von neuem.

Online-Bestellmöglichkeit des Ratgebers und eine Leseprobe unter: www.ratgeber-verbraucherzentrale.de/Gesundheit-Pflege

(Dort finden Sie auch weitere nützliche Ratgeber)



Quer gedacht...

"Wissen nennen wir jenen kleinen Teil der Unwissenheit, den wir geordnet haben."

Ambrose Bierce

(US-Schriftsteller, 1842 - 1914)

LAZARUS

Das <u>andere</u> Medium der Pflege. Seit 1986.

Online seit 2005.

LAZARUS[®] ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" - sie gab den Lazaretten dieser Welt einen Namen.



Österreichs führendes PflegeNetzWerk AustroCare® und bereits **50** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 15 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:

Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!





Tages-aktuell informiert?

Ein "Gefällt mir" genügt:

www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Auf ein Wiederlesen freut sich



Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste Online-Wochenausgabe erscheint am 16. September 2013.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk <u>www.LAZARUS.at</u> KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste "anmelden" bzw. dort "abmelden".

Impressum & Offenlegung:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS[®]
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 wöchentlich, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv zum kostenfreien Download zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS[®], PFLEGE DAHEIM[®], LAZARUS Pflege-TV[©] und AustroCare[®]

[©] Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

